

## Neuß, Norbert (2012). *Kinder & Medien. Was Erwachsene wissen sollten*. Seelze-Velber: Klett | Kallmeyer. 167 S. 24,95 €.

Beitrag aus Heft »2013/04: Exzessive Mediennutzung«

Einmal hin, alles drin – ‚Erwachsenenratgeber‘ mit großen Ambitionen

Elternhilfe und Fachinformation, Anleitung und Hintergrundwissen, Bilder- und Sachbuch, Familie, Kindergarten und Schule – die Publikation *Kinder & Medien*, die Klett | Kallmeyer als neuesten Streich der Reihe *Kinder & ...* herausgibt, gebart sich als wahre eierlegende Wollmilchsau: Alle Themen, alle Zugänge, alle Zielgruppen. Quadratisch, praktisch, gut kommt das Buch daher, in ansprechender Aufmachung und mit prägnantem Titel: Hier wird nicht lange um den heißen Brei formuliert. Wer was wissen will über Kinder oder Medien oder am besten die Kombination aus beidem, ist goldrichtig und findet alle Antworten zwischen diesen zwei Buchdeckeln, so die Anmutung des 167 Seiten-Werks. Doch kann ein so überschaubares Werk einem so umfassenden Anspruch genügen? Das Inhaltsverzeichnis setzt fort, was der Titel nahelegt: Es deckt (fast) alle Fragen ab, die einem rund um Kinder und Medien in den Sinn kommen können. Von „Mediatisierte Kinderwelten“ als allgemeinem Einstiegskapitel, über auf Medienangebote abzielende Abschnitte zu Fernsehen, Internet, Handys und sozialen Netzwerken, hin zu Medien‘problemen‘ wie Werbung, Konsum, Körperinszenierungen – und schließlich mit einem eleganten Schlenker zu „Medienumgang in Familien“, „Medienpädagogik im Kindergarten“ und „Medienpädagogik in der Grundschule“.

Da kommt man schon beim Blick auf den Inhalt leicht ins Schwitzen und muss sich fragen – wenn das Kind die halbe Nacht lang begeistert auf dem Sofa hüpf und Werbejingles grölt – gehört das dann zu Fernsehen, zu Werbung oder zu Medien in Familien? Aus lauter Überforderung fängt man dann also doch vorne an zu lesen und blättert sich rein in ‚Mediatisierte Kinderwelten‘. Da lernt man Anna kennen, die sich einen „Nentendo“ wünscht und damit ihre Eltern in Verzweiflung stürzt, darf Louis‘ selbst gebasteltes ‚Medienensemble‘ bewundern und sich in einführende – durchaus wissenschaftliche – Definitionen von ‚Medien‘ vertiefen. Ein bunter Mix an Angeboten also, die da gemacht werden – und der zieht sich durch das Buch. Es gibt wortreiche Fachinformationen mit Verweis auf die empirischen Quellen und bunt gestaltete Kinder-Interviews, Fotostrecken über halbe Seiten und Praxiskästen mit Tipps und Tricks, Auslegungen von Kinderzeichnungen, Beispielgeschichten und Hintergrundinformationen über Nutzungsweisen, -gründe und -effekte. Es gibt Seiten mit reinen Textinhalten und Seiten, die nur aus Bebilderung bestehen, Seiten, die man an Familienkühlschränke kleben könnte und solche, die im Lehramts-Seminar verteilt werden sollten. Dennoch: Die Praxis steht in allen Bereichen klar im Zentrum.

Selbst die theoretischen Hintergründe werden klar und verständlich dargestellt, Kinderinterviews oder Beispiele zielen stets auf Anwendbarkeit in der Erziehungspraxis ab, den kurzen Kapiteln, die mit zehn bis 20 Seiten übersichtlich und auf den Punkt gebracht sind, fehlt es nie an einer Quintessenz zum ‚Übernehmen‘, als Fazit in Praxiskästen oder sogar als kurze Anleitung präsentiert. Auch die Optik ist durch viele Elemente, Illustrationen und Beispielbilder ansprechend und einladend, die einzelnen Themen des Buches werden alltagsnah und anschaulich, aber nicht oberflächlich vermittelt. So begibt sich das Buch auf eine Gratwanderung und versucht, genau da entlang zu balancieren, wo sonst viele Schräglage bekommen: Zwischen Anspruch an Korrektheit und Verständlichkeit, zwischen Vollständigkeit und Übersichtlichkeit, zwischen einfacher Anwendbarkeit und Blick auf

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München  
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | [www.merz-zeitschrift.de](http://www.merz-zeitschrift.de)

die Komplexität der Themen – und man muss sagen, Norbert Neuß hangelt sich auf diesem Grat sehr elegant entlang. Er packt zahlreiche Medienthemen in 14 Kapiteln auf weniger als 200 Seiten, geht aber trotzdem fundiert mit der nötigen Breite und Tiefe an die Fragestellungen heran, ohne sie schnell ‚abzuzerhacken‘. Er macht konkrete und alltagstaugliche Angebote für Familien und Erziehende, die aber keine ‚einfachen Lösungen‘ sind, sondern der Komplexität des Themas gerecht werden, ohne auf eine lebensfremde Ebene abzurutschen. Und er gibt Kriterien, Anhaltspunkte und Zielvorstellungen an seine Leserinnen und Leser weiter, ohne sie zu bevormunden und scheinbar Meinungen aufzuoktroyieren. Das alles macht das Unternehmen natürlich ehrgeizig und auch für die Leserinnen und Leser zu einer anspruchsvollen Lektüre.

Um die Theorieblöcke nämlich wirklich zu durchdenken und eigene Lösungen zu finden, sind sie gefragt, sich selbst aktiv mit ihren Medien-Problemen auseinanderzusetzen und ihre eigenen Fragen oder Schwierigkeiten auch kritisch zu beleuchten. Eltern, die nur schnelle Lösungen suchen, werden hier nicht aus der Pflicht entlassen. Und natürlich wirft die breite inhaltliche Aufstellung dann doch die eine oder andere Frage auf. Etwa die, wie groß der Mehrwert für Lehrkräfte ist, wo doch nur eines von 14 Kapiteln auf ihre Bedarfe zugeschnitten ist. Dennoch ist Kinder & Medien alles in allem ein rundes, fundiertes und dennoch praxistaugliches Buch, das gerade Eltern wärmstens zu empfehlen ist. Quadratisch, praktisch, gut eben.